

Museum DKM Helgoland



Wiederaufbauplan und Farbkonzept

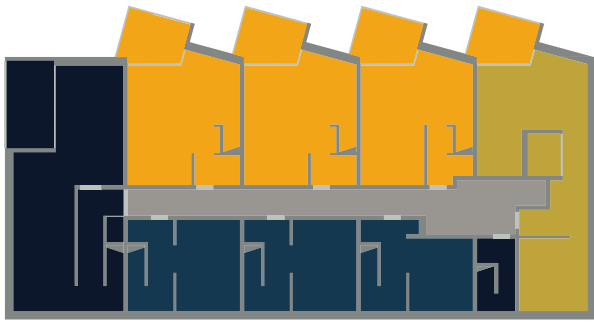
Helgoland, einzige deutsche Hochseeinsel, 70km in der Nordsee, wurde zwischen 1945 und 1951 von den Alliierten zu einer Mondlandschaft gebombt und gesprengt. Der Wiederaufbau aus einem Guss, unter Aufsicht von Otto Bartning, ist einmaliger Zeuge der Architektur der späten 50er Jahre und steht grösstenteils unter Schutz. Nicht Bilbao, sondern schulbuchmässiger Städtebau - die räumliche Figur von Strassen und Plätze im bestehenden Plan vervollständigen - ist hier angemessen.

Die private Stiftung DKM möchte auf Helgoland ein Museum bauen. Es sollen stets einzelne Werke der Sammlung über ihre regionalen, kulturellen und zeitlichen Grenzen hinaus miteinander in Beziehung gesetzt werden. Dafür haben wir ein Museum skizziert, reich an unterschiedlich charakterisierten Räumen - eine Art grosse zweigeschossige Wohnung für Kunst.

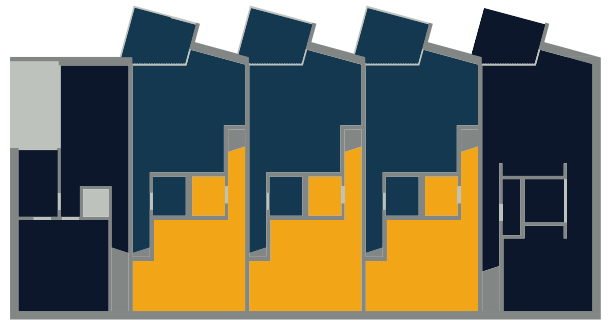
Die Ferienwohnungen sichern langfristig den Museumsbetrieb. „Durchschuss-Maisonette-Wohnungen“ erlauben eine sparsame Erschliessung zu Gunsten der Wohnflächen. Es entstehen dabei unterschiedliche Wohnungen, die sich dennoch alle sowohl auf die Strasse als auch zur Aussicht beziehen. Das Gefälle zwischen Kopf- und Typenwohnungen, zwischen Hinteren und Vorderen wird durch die Ausklappung der Hoffassade kompensiert.

Museum DKM Helgoland  
 Museumsentwurf und Ferienwohnungen  
 Stiftung DKM, Duisburg  
 Direktauftrag 2007

Nahoko Hara, Zeno Vogel Architekten mit Anne Kaestle  
 Mitarbeit: Nina Larcher



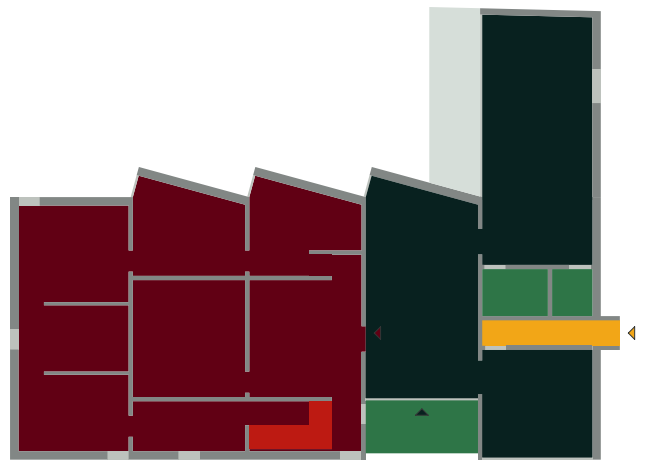
1.OG



2.OG



UG



EG

Museum und Wohnungen



Situation - der dritte Platz im Unterland, zum Nordosthafen



vom Hauptplatz zum Nordosthafen



von der Kurpromenade